

Rufe sprang Gottfried von seinem Turme hinab auf die Mauer. Die anderen folgen, ein blutiges Gefecht, und die Mauer ist von den Feinden gesäubert, da wirft sich der heldenmütige Anführer mitten in die dichtgedrängten Scharen der unten lauernenden Feinde und säbelt alles nieder, was nicht weichen will. Seine Genossen folgten seinem Beispiele; die Thore wurden von ihnen aufgerissen, mit unwiderstehlicher Gewalt strömten die Kreuzfahrer hinein, und nun entstand ein mörderischer Kampf in den Straßen, da von beiden Seiten mit der furchtbarsten Erbitterung gefochten wurde. Die Kreuzfahrer ruhten nicht eher, als bis auch der letzte Saracene vernichtet war; selbst die Juden wurden in der Wut des Kampfes niedergemacht. Dann erst legten sie die Waffen nieder, zogen in Prozeßion in die Kirche des heiligen Grabes und dankten Gott für den errungenen Sieg.

Gottfried ward einstimmig zum König von Jerusalem erwählt; er lehnte aber bescheiden diese Würde ab. Nur „der Beschützer des heiligen Grabes“ wollte er heißen und keine goldene Krone da tragen, wo einst der Heiland unter der Dornenkrone geblutet hatte. Noch einen herrlichen Sieg erfocht Gottfried mit 20000 Mann gegen 40000 Türken bei Askalon, worauf er das ganze Land in Besitz nahm. Leider starb der treffliche Held schon im Jahre 1100. Er wurde auf dem Kalvarienberg in Jerusalem beerdigt. Sein Bruder Balduin übernahm die Regierung des Landes, das immerwährend von türkischen Horden bedroht war.

(Ludw. Kellner.)

Ergänzungen. Der erste große Kreuzzug fand statt 1096. Es wurden noch sechs große Kreuzzüge unternommen. Beim zweiten befand sich Kaiser Konrad III., beim dritten Friedrich Barbarossa, der im Flusse Saleph in Kleinasien seinen Tod fand; der vierte richtete sich gegen Konstantinopel, wo das sogenannte lateinische Kaiserthum errichtet wurde; den fünften unternahm Kaiser Friedrich II., der sich zum König von Jerusalem krönte; den sechsten und siebenten führte Ludwig IX., der Heilige von Frankreich aus. Im Jahre 1291 ging mit Akkon die letzte Besizung der Abendländer in Palästina verloren. Durch die Kreuzzüge entstanden die drei geistlichen Mitterorden: 1. Johanniter (später Rhodiser und Maltejer), 2. Templer, 3. Deutschherren. Auch gelangte durch die Kreuzzüge der abendländische Handel zu hohem Aufschwung, die Städte, besonders die italienischen, zur Blüte, und das Gewerbswesen hob sich außerordentlich.

94. Zur Geschichte der Gewerbe im Altertum.

1. So lange der Mensch nur für sich allein lebte, ohne staatliche Verbindung mit anderen, wie z. B. die Wilden in Amerika, so lange mußte er alle die verschiedenen Bedürfnisse, die das Leben fordert, ganz allein bereiten und durfte sich nicht mit Verfertigung nur eines einzigen einlassen. Erst als die Menschen zu Völkern herangewachsen